



Offene Klasse Rüden

Catch the Wind Di Selvaspina, V1 (Samstag), sg1 (Sonntag)



Zwischenklasse Hündinnen

Excellent Choice Crown Princess, V1 (Sa), V1 (So)



Zwischenklasse Hündinnen

Blue Witch French Kiss, V2 (Sa), V1 (So)

Bis bald

Kelly und Jack

Kontakt: Lisa-Marie Schaden
Sabrina Weber
E-Mail: lisa.schaden@gmail.com
Homepage: www.jack-und-pearl.de.to
Fotos: L.-M. Schaden / S. Weber



**Therapiehund
Sheltie**

Der lange Weg zum Therapiehund Teil 1

von Lisa-Marie Schaden, diktiert von Jey-Jey (Jack)

Die Welpenausbildung

Hallo, mein Name ist Jey-Jey of Sheltie-Castle, aber alle nennen mich „Jack“. Ich bin ein kleiner blue-merle Sheltierüde und möchte euch von meiner Ausbildung zum Therapiehund berichten.

8. Mai 2010 - Es war mein großer Tag, endlich durfte ich zu meiner eigenen Familie ziehen. Ich war zwar ein wenig traurig, dass ich mich von Mama und meinen Geschwistern verabschieden musste, aber meine neue Familie habe ich ja schon kennen gelernt.



Das bin ich als Welpen – 10 Wochen alt

Mein neues Frauchen hat mir schon bei ihrem ersten Besuch Spielzeug und eine Kuschecke mitgebracht, die riecht jetzt so gut nach Mama und auf der schlafe ich immer. Nach der langen Fahrt spielte ich gleich auf einer riesigen Blumenwiese und wurde immerzu mit Leckerlis gefüttert. Ab da wusste ich, dass ich ein schönes Leben bei meiner neuen Familie haben werde. Zu meiner Familie gehörten ab jetzt mein Frauchen, mein Herrchen und meine neue Freundin Pearl, eine 2 Jahre ältere Miniatur Australian Shepherd Hündin.

In der Hundeschule

Einen ganzen Monat lang haben sich Frauchen und Herrchen nur um mich gekümmert. Als Erster hab ich herausgefunden, wenn jemand „Jack“ ruft, und ich komme, gibt es Lob und viele Leckerlis. Ich musste lernen, an der Leine zu laufen, und lernte auch Sitz und Bleib. Nach ein paar Tagen kamen viele neue Menschen zu Besuch. Alle waren so lieb und hatten immer Leckerlis dabei. Manchmal ist Frauchen mit mir im Dunkeln spazieren gegangen. Die Menschen im Dunkeln sind zwar unheimlich, aber auch immer nett. Eines Tages fuhr Frauchen mit mir zu einem seltsamen Ort. Eine große Wiese mit einem Zaun und viele neue Dinge, die ich noch nie gesehen hatte. Frauchen sagte immer „Hundeschule“ dazu, und wir fuhren oft dort hin. Ich habe neue Freunde kennengelernt und alle waren so jung wie ich.

Lernen im Spiel

Wir spielten viel und zwischendurch. Wurden wir immer wieder gerufen. Ich wusste natürlich, dass ich ein Leckerli bekomme, und bin immer schnell gekommen. Dann mussten wir ein wenig an der Leine gehen und über Gitter und Bretter balancieren. Ich habe mir immer viel Mühe gegeben, Frauchen meinte ich war ein „Streber“. Wir waren insgesamt fünf Welpen und hatten zwei Trainerinnen. Manchmal kamen uns auch große Hunde besuchen, da mussten wir lernen, wie man sich benimmt. Sogar richtige Parcours mussten wir bewältigen, und viele neue Geräusche kennen lernen. Daheim war ich dann immer müde und ging auf meiner Kuscheldecke schlafen. Frauchen ging immer wieder mit mir in die Stadt, und wir fuhren auch mit dem Bus und dem Zug. Sie hatte eine Liste, darauf stand, was ich alles kennen lernen musste.

Lernen nach Plan

Frauchen schrieb auch immer auf, wenn wir noch eine bestimmte Situation besser üben mussten.



Erst einmal ausruhen

Zum Beispiel musste ich lernen, dass Autos, Radfahrer und Inlineskater einfach an mir vorbeifahren, aber ich nicht vor sie laufen darf.

Am Wichtigsten war meinem Frauchen, dass ich gut mit Menschen und Tieren umgehen kann. Ich lernte auch nette Kinder kennen, wir gingen jeden Tag an einem Kindergarten vorbei und hörten die spielenden Kinder. Jedes Mal wollte ich hin laufen und mitspielen, aber Frauchen meinte, dass ich noch früh genug mit den Kindern spielen darf. Als Frauchen merkte wie gern ich Kinder habe, hat sie das erste Mal über eine Therapiehundausbildung nachgedacht und immer wieder mit Herrchen darüber gesprochen. Zuerst aber musste ich die Welpenschule mit Erfolg abschließen und kam dann in den Junghundekurs. Da sollte ich dann Fuß gehen, Sitz und Platz lernen. Aber Frauchen hat mir das alles ja schon vorher beigebracht und noch vieles mehr. Wir haben einfache Dinge geübt wie mein Fell bürsten und meine Zähne anschauen. Sie hat mir viele Tricks beigebracht, und ich lernte auch einmal alleine zu bleiben. Zusammen mit meiner Freundin Pearl war das aber nie ein Problem.

Ich habe mir vieles von ihr abgesehen. Shelties sind ja eigentlich eher reservierte Hunde und bellen gerne. Das ist bei einem Therapiehund unerwünscht. Frauchen hat lange überlegt, aber, da ich kaum belle und immer gern zu Menschen gehe, um mich streicheln zu lassen, darf ich die Ausbildung machen. Vorher muss ich aber noch viel lernen und den Eignungstest bestehen, um überhaupt für die Ausbildung zugelassen zu werden.

Nächstes Mal werde ich euch über meine BH-Prüfung und meinen Eignungstest für die Therapiehundebildung erzählen.
Bis bald

Euer *Jack*

PS: Ihr könnt mich und Pearl auch gerne auf unserer Homepage besuchen kommen.

Aktuelle Meldung:

Wir haben die Ausstellung in Zagreb auch gleich für einen Kurzurlaub genutzt. Es war ein wirklich schönes Wochenende, und ich bin froh, dass mich Sabrina doch noch dazu überredet hat. Ich bin sehr stolz, dass sich Jack auch im Ausland so gut präsentiert hat und abräumen konnte, trotz harter Konkurrenz.



Kontakt: Lisa-Marie Schaden
E-Mail: lisa.schaden@gmail.com
Homepage: www.jack-und-pearl.de.to
Fotos: Lisa-Marie Schaden, Sabrina Weber



Auf vier Pfoten gehorsam zum Meistertitel

von Jens Burmester



Gabriele Recker, Deutsche Meisterin in Obedience 2012 mit Sheltie „Magic Monty vom Erkelenzer Land“.

In Groß Grönau waren am Wochenende die 50 besten Hunde aus der gesamten Bundesrepublik dabei, als es um die Deutsche Meisterschaft des Verbandes für das Deutsche Hundewesen (VDH) in „Obedience“ ging. Siegerin wurde Gabriele Becker aus Rheinland-Pfalz mit ihrem Sheltie.

Schon vor der Grönau-Halle herrschte munteres Treiben: Hundeführer gingen mit ihren Vierbeinern Gassi oder tollten mit den Hunden herum. Wieder andere informierten sich an verschiedenen Verkaufsständen oder gönnten ihrem Liebling etwas Neues wie Leine oder Futternapf. Doch so ausgelassen und entspannt es draußen zuzuging, so leise war es in der Halle.

Am Ende aber kann nur ein Team siegen. Und dieses Team wird die deutschen Farben bei den Weltmeisterschaften in wenigen Wochen in Salzburg vertreten – gemeinsam mit den weiteren fünf Platzierten der Gesamtwertung. Deutsche Meister wurden in Groß Grönau Gabriele Recker mit ihrem Sheltie „Magic Monty vom Erkelenzer Land“.

Quelle: Lübecker Nachrichten
Foto: Burmester